

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 1

28. Januar 1969

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe

Seite 3
Konsultation
zum Parteilehrjahr

Seite 4:
Werden alle Möglich-
keiten ausgeschöpft?

Nach Redaktionsschluß

Mit schöpferischem Elan Hochschulreform weiterführen

Erste Gedanken zum Entwurf des Beschlusses des Staatsrates der DDR über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975

In diesen Tagen beginnt, wie an allen Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik, an unserer TH die breite, demokratische Aussprache über den von einer Kommission des Staatsrates, in der auch Angehörige unserer Hochschule mitwirkten, vorgelegten Beschlusses über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975. Unmittelbar nach Erscheinen dieses bedeutungsvollen Dokuments nahm die Redaktion des „Hochschulspiegels“ Gelegenheit, darüber mit leitenden Persönlichkeiten unserer TH zu sprechen. Sie äußerten erste Gedanken dazu, die wir nachstehend wiedergeben.

Prof. Dr. Jäckel, Rektor der TH:

Der Entwurf des Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der Hochschulreform wurde von allen Hochschulangehörigen mit Interesse aufgenommen und wird weitervermittelt in allen Bereichen gründlich beraten. Er besitzt eine außerordentlich hohe Bedeutung gerade für die von unserer Technischen Hochschule angetragenen Aufgaben und wird uns für ihre Lösung neue große Impulse geben. Seine Verwirklichung wird dazu beitragen, die DDR weiter allseitig zu stärken.

Im Beschlussesentwurf wird in der Einleitung feststellt, daß die Entwicklung und ständige Verwirklichung der sozialistischen Demokratie zum entscheidenden Faktor für die Durchführung der Hochschulreform ist und die Grundlage für die Aktivität und das Schöpfer_tum aller Hochschulangehörigen bei der Lösung der uns gestellten Aufgaben bildet. Ich meine, daß diese Feststellung aus unserem bisherigen Erfahrungsreichtum heraus voll und ganz zu unterstreichen ist.

Um den Weltfortschritt in Forschung und Lehre zu erringen, muß in allen Bereichen unserer Hochschule vor allem der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit größte Beachtung geschenkt werden. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung der erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit und eines der wichtigsten Elemente der sozialistischen Demokratie.

Unter diesem Aspekt muß der engen Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und Studenten, staatlichen Leitern und FDJ-Organisation ganz

besondere Bedeutung beimessen werden. Unsere ganze bisherige Diskussion und Arbeit zur Verwirklichung der 3. Hochschulreform beruhte, daß diese Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel für die optimale Erfüllung unserer Aufgaben ist. Die besten Erfolge, die wir bisher erzielt haben, sind vor allem gemeinsame Erfolge der Angehörigen des Lehrkörpers von uns zusammen. Diesem ist deutlich zeigt sich das in der immer enger werdenden Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Jugendverband, wobei immer wieder gesagt werden muß, daß die Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten überhaupt nur zusammen mit der FDJ-Organisation entwickelt werden kann.

Seitens der staatlichen Leitungen wurden die Wahlen in unserer FDJ-Grundorganisation nach Kräften unterstützt. Jetzt sind wir dabei, gemeinsam die dabei getroffenen Festlegungen zu realisieren. Ich denke hierbei z. B. an die Verwirklichung des Programms einer Seminaregruppe, die den Kampf um den Lehrstuhl „Sozialistisches Studentenselbststudium“ der TH „Karl-Marx-Stadt“ aufnimmt, vor der Hochschulleitung, des Sektionsleiters und der HSL der FDJ. Das wird sicher ein gutes Beispiel für die weitere Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit von Hochschullehrern und Studenten schaffen.

Von großer Bedeutung ist ebenso die enge Zusammenarbeit zwischen staatlichen Leitungen und Gewerkschaftsorganisation. Hier bilden die

(Fortsetzung auf Seite 3)

Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Kraft unserem sozialistischen Vaterland

V. Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation – Ausdruck hoher Kampfbereitschaft unserer FDJ-Studenten

Programm zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR – Grundlage für die weitere FDJ-Arbeit in diesem Studienjahr

FDJ-Objekt Nr. 1 ist und bleibt die schöpferische Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus

Am 14. Dezember nahm die FDJ-Organisation unserer Technischen Hochschule ihre V. Delegiertenkonferenz durch. Sie bildete den Abschluß der Verbandswahlen 1968 und war ein Höhepunkt im Leben unserer FDJ-Grundorganisation. Neben den ordentlichen Delegierten nahmen zahlreiche Gäste teil. Unter ihnen befanden sich Genosse Dieter Junge als Leiter einer Delegation der FDJ-Betriebsleitung, der Hauptabteilungsleiter im Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Groschupf, der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. Nowroth sowie der Rektor der TH, Genosse Prof. Dr. Jäckel.

In seinem Referat erläuterte Genosse Günter Dybowski, 1. Sekretär der Hochschulleitung der FDJ, vor allem das Programm des Jugendverbandes an der TH zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Als einen entscheidenden Schwerpunkt bezeichnete er dabei die konse-

quente und aktive Mitwirkung der FDJ-Organisation an der Weiterführung der Hochschulreform. Besonders unterstrich er die große Bedeutung, die hierbei der sozialistischen Klassen- und politischen Erziehung, dem gründlichen, systematischen Studium des Marxismus-Leninismus und der umfassenden Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums zukommt. (Auszüge aus dem Referat auf Seite 2.)

In der Diskussion wurden vor allem Fragen des Studiums und der Herausbildung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins bei allen Studenten aufgeworfen und beraten. Im Ergebnis wurde der von der FDJ-Hochschulleitung vorgelegte Entwurf des „Programms der FDJ-Grundorganisation der TH Karl-Marx-Stadt zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR“ einstimmig von den Delegierten gebilligt. Es wurde damit zur Grundlage der gesamten weiteren Arbeit des Jugendverbandes unserer Hochschule in diesem Studienjahr.

Eine wahre und konzentrierte durchgeführte Solidaritätsaktion für Vietnam erbrachte 373 Mark. Besondere Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung einer Anzahl verdienstvoller FDJ-Funktionäre. Viel Beifall fanden schließlich auch das erste öffentliche Auftreten des neugegründeten Singclubs der TH sowie die Aufführung eines von Amateuren hergestellten Films über den Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden 1968.

Die Konferenz gipfelte in der Wahl der neuen Hochschulleitung der FDJ, aus deren Mitte einstimmig Genosse Dipl.-Ing. Manfred Klaus zum neuen 1. Sekretär gewählt wurde. Im Namen der neuen Leitung dankte dieser für das durch die Wahl erwiesene Vertrauen. Dank sagte er auch den ausgeschiedenen Leitungsmitgliedern, insbesondere dem Genossen Dipl.-Ing. Günter Dybowski, der über zwei Wahlperioden hinweg als 1. Sekretär tätig war. Die Genossen Dipl.-Ing. Klaus Müller und Hans-Gerd Kömpfe wurden wieder zu Sekretären gewählt.

Neue Großtat sowjetischer Wissenschaft und Technik

Wissenschaftler und Studenten der TH zu den jüngsten Pionierleistungen der Sowjetunion auf dem Gebiet der Raumfahrt

Die jüngsten sowjetischen Raumfahrtexperimente – der Start der beiden Venussonden und der mehrstündige Flug von Sojus 4 und Sojus 5 – haben, wie überall in der DDR, auch an unserer TH höchste Aufmerksamkeit gefunden und Begeisterung ausgelöst. Besonders beeindruckt sind viele Hochschulangehörige von der außerordentlichen hohen Präzision, mit der Flug, Kopplungsmanöver und Landung von Sojus 4 und 5 verliefen, wobei erneut sehr deutlich die sichere Überlegenheit der sowjetischen Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der Weltraumfahrt zum Ausdruck kam.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Frieder Kohnert

Direktor der Sektion Mathematik, Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

„Die neue Großtat der sowjetischen Raumfahrt im Kosmos ist Ausdruck der Konsequenz der Sowjetunion, am Programm der Weltraumforschung festzuhalten und sich nicht durch Sensationserfolge der USA beeindrucken zu lassen. Dieses neue Experiment spiegelt das hohe Niveau der technischen Wissenschaften in der SU wider, die für das Gelingen des Experiments und die hohe Präzision ausschlaggebend sind.“

Prof. Dr.-Ing. habil. Trumpold
Sektion Fertigungsprozess und -mittel,
Abgeordneter der Volkskammer,
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Meßwesen und Automatisierung

„Der Start der Raumsonde Sojus 4 und 5 und der Venussonden in sehr kurzen Zeitabständen ist der be-

ste Beweis dafür, welche hohen Stand die sowjetischen Wissenschaftler und Techniker auch auf dem Gebiet der technischen Kybernetik erreicht haben. Jedes dieser Weltraumunternehmen erfordert den Einsatz spezieller vollautomatischer Meß- und Steuerungssysteme höchster Präzision. Durch die wissenschaftliche Durchdringung und Beherrschung solcher Systeme wird es überhaupt erst möglich, mit der erreichten Sicherheit Weltraumexperimente in so kurzen Zeitabständen durchzuführen.

Durch die planmäßige wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Partnern werden wir ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der automatisierten Steuerung auch für die Gestaltung

(Fortsetzung auf Seite 3)



Wieder auf himmlischem Boden – drei der sowjetischen Kosmoshelden, (v. l. n. r.) die Oberste Chronow und Schatalow sowie Dr. Jelissejew. Ihr kühner Vorstoß ins All erbrachte viele neue wertvolle Ergebnisse für die Raumfahrtwissenschaft. Sie erwarben neuen Ruhm für ihr sozialistisches Vaterland. Foto: Zentralbild